

## **Semiha Berksoy. Singing in Full Color**

*Semiha Berksoy. Singing in Full Color* ist die erste umfassende Retrospektive in Deutschland, die der Malerin und Opernsängerin Semiha Berksoy (1910 – 2004) gewidmet ist. Im Laufe ihres Lebens brach Berksoy mit Konventionen, verband mühelos verschiedene Disziplinen und hinterließ ein vielseitiges künstlerisches Erbe.

Als einer der ersten Opernstars der Türkei studierte Berksoy in den 1930er-Jahren an der Hochschule für Musik in Berlin, bevor sie zu Beginn des Zweiten Weltkriegs (1939–1945) in die Türkei zurückkehrte. Während sie als Sängerin und Schauspielerin gefeiert wurde, wandte sie sich mit Ende 40 der Malerei zu und entwickelte einen unverwechselbaren Stil, der sich durch kräftige Farben und dramatische Kompositionen auszeichnet. Ihre Werke behandeln häufig Themen wie ihre Hingabe zu ihrer Familie, ihr inniges Verhältnis zur Oper und ihre anhaltende Verbundenheit mit Berlin.

Die Ausstellung spiegelt Berksoys Leben als Performerin wider und erinnert in ihrer Gestaltung an eine Opernkulisse. Berksoys großformatige Gemälde werden zu Bühnenbildern – oder so arrangiert, dass die dargestellten Figuren wie Charaktere in einem Theaterstück erscheinen. Die Retrospektive lädt dazu ein, in Semiha Berksoys Welt einzutauchen, in der Kunst, Leben und Performance nahtlos ineinander übergehen.

### **Die frühen Jahre**

Semiha Berksoy wurde 1910 in eine mittelständische Familie in Istanbul geboren. Ihre Mutter, eine Amateurmalerin, die an der Spanischen Grippe starb, als Berksoy erst acht Jahre alt war, hatte einen großen Einfluss auf sie. Berksoys Kindheit fiel in eine Zeit bedeutender Veränderungen der türkischen Geschichte. 1923, als sie 13 Jahre alt war, rief Mustafa Kemal Atatürk (1881– 1938) die Republik Türkei aus. Modernisierung wurde zu einer zentralen Säule der neuen Nation, und Frauen wurden ermutigt, eine aktive Rolle im öffentlichen Leben zu übernehmen.

Berksoy zeigte früh Talent für das Theater und studierte bei dem berühmten türkischen Schauspieler und Regisseur Muhsin Ertuğrul (1892–1979) am Dârülbedâyi, dem Städtischen Theater von Istanbul. Anfang der 1930er-Jahre spielte sie in Filmen, Theaterstücken und Operetten und wurde schnell bekannt. 1934 spielte sie die Hauptrolle in *Özsoy*, der ersten Oper der Türkei, die von Atatürk persönlich in Auftrag gegeben wurde und ihren Aufstieg zum Ruhm markierte.

### **Ein Leben auf der Bühne**

In den 1930er-Jahren erlangte Semiha Berksoy in der Türkei Bekanntheit. 1936 reiste sie nach Deutschland, um an der Hochschule für Musik in Berlin zu studieren, wo sie drei Jahre blieb. Nach ihrer Rückkehr in die Türkei 1939 spielte sie Hauptrollen in Opern wie *Tosca* und *Madama Butterfly*, die von dem deutschen Schauspieler und Regisseur Carl Ebert (1887–1980) inszeniert wurden.

1943 heiratete Berksoy den Pianisten Ercüment Siyavuşoğlu (1909–1975) und die beiden bekamen 1946 eine Tochter, Zeliha. Trotz ihrer wachsenden Familie blieb Berksoy ihrer Karriere verpflichtet und trat international auf, unter anderem bei privaten Konzerten während der Bayreuther Festspiele und auch in Wien. Semiha Berksoy blieb bis ins hohe Alter als Performerin aktiv und stand sogar mit 89 Jahren noch auf der Bühne – in einer Zusammenarbeit mit Robert Wilson (geb. 1941) am Lincoln Center in New York.

### **Szenen aus dem Leben eines Stars**

Dieser Film präsentiert Szenen aus Semiha Berksoys früher Theaterkarriere, ergänzt durch eine Aufnahme ihrer Aufführung in der Oper *Tosca*, die 1941 in Ankara stattfand. Die Aufnahmen zeigen Berksoy auch als Studentin am Dârülbedâyi, einer renommierten Schauspielschule am Städtischen

Theater von Istanbul. Darüber hinaus enthält der Film Ausschnitte aus einem der ersten Tonfilme der Türkei, *Söz Bir Allah Bir (Ein Wort, ein Gott)* (1933), in dem Berksoy die Rolle der „Feministin“ verkörpert. Regie führte Muhsin Ertuğrul (1892–1979), der damalige Leiter des Dârülbedâyi. Parallel dazu spielte Berksoy in der Operette *Lüküs Hayat (Luxuriöses Leben)* (1933), die von dem Dramatiker Ekrem Reşit Rey (1900–1959) geschrieben und von Cemal Reşit Rey (1904–1985) komponiert wurde.

### **Berksoy als Malerin**

Semiha Berksoys künstlerische Ausbildung begann in den Ateliers der Maler Refik Epikman (1902–1974) und Namık İsmail (1890–1935), die beide in Paris ausgebildet wurden. Dort erlernte sie zunächst klassische Techniken wie das Zeichnen von Akten, Stillleben und Selbstporträts, bevor sie später abstraktere Formen und Ausdrucksweisen erkundete.

Im Verlauf ihrer Karriere wurde Berksoys Kunst stark von ihrem Leben in der Oper geprägt. Themen aus Produktionen wie *Der fliegende Holländer* und *Tosca* fanden häufig Eingang in ihre Werke. Ebenso widmete sie sich in ihren Gemälden oft ihrer Familie, darunter ihrer Mutter, ihrem Vater, ihrem Ehemann, ihrer Tochter und ihrem Enkel. Berksoys Werke zeigen eine bemerkenswerte Vielfalt an Stilen und Medien. Ein wiederkehrendes Motiv ist eine durchgehende Linie, die ihre Figuren durchschneidet und symbolisch den Übergang zwischen Diesseits und Jenseits darstellt.

Ein zentrales Thema in Berksoys Schaffen blieb jedoch stets sie selbst. Ihre zahlreichen Selbstporträts offenbaren eine intensive Auseinandersetzung mit Identität und Selbstdarstellung. Sie spiegeln die vielen Rollen wider, die sie sowohl auf der Bühne als auch in ihrem persönlichen Leben einnahm.

### **Berksoy und ihre Freund\*innen**

In den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts erlebte die neu gegründete Republik Türkei eine weitreichende kulturelle Transformation, die Tradition und Fortschritt miteinander zu verbinden versuchte. Künstler\*innen, Schriftsteller\*innen, Darsteller\*innen und Dichter\*innen bewegten sich zwischen der Bewahrung des kulturellen Erbes und der Erkundung moderner Ausdrucksformen.

Semiha Berksoy war ein fester Bestandteil der lebendigen Kulturszene Istanbul und arbeitete eng mit Persönlichkeiten wie dem Komponisten Cemal Reşit Rey (1904–1985) und dem Dramatiker Ekrem Reşit Rey (1900–1959) zusammen. Sie spielte im ersten Tonfilm der Türkei an der Seite der Schauspielerin Feriha Tevfik (1910–1991) und pflegte enge Beziehungen zu Künstlern wie dem Maler Fikret Mualla (1903–1967) und dem Dichter Nâzım Hikmet (1902–1963), der ihre Arbeit und ihr Leben nachhaltig prägte. Berksoy stellte diese Persönlichkeiten wiederholt in ihren Gemälden dar und gibt somit Zeugnis dieser engen kreativen und persönlichen Verbindungen.

### **Eine Malerin in Deutschland**

Obwohl Semiha Berksoy Berlin 1939 verließ, blieb ihre Verbindung zu Deutschland ihr Leben lang stark. Mit Ende 40 kehrte sie mit erneuter Hingabe zur Malerei zurück und griff eine Kunstform wieder auf, die sie in ihrer Jugend studiert hatte. Während sie in der Türkei als Opernstar gefeiert wurde, schätzte man sie in Deutschland vor allem für ihre Gemälde.

Ihre erste internationale Einzelausstellung fand 1969 im Haus am Lützowplatz in West-Berlin statt. Die Schau erhielt Anerkennung von Kritiker\*innen und reiste danach nach Paris weiter. Jahrzehnte später wurde Berksoys Schlafzimmer 1999 als Installation in der Ausstellung *Zeitwenden* in Bonn gezeigt. 2002 trat sie als Gast in Alfred Bioleks Talkshow *Boulevard Bio* auf. Fünf Jahre nach ihrem Tod im Jahr 2004 wurden ihre Werke in der Ausstellung *Istanbul Next Wave* im Gropius Bau in Berlin präsentiert.

## Die Berliner Jahre

1936 besuchte der deutsche Musikprofessor Paul Lohmann (1894–1981) Istanbul und wählte Semiha Berksoy sowie Saadet İkesus (1916–2007) aus, um an der Hochschule für Musik in Berlin zu studieren. Berksoy reiste in ein Deutschland, das unter der Herrschaft der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) stand. Dennoch ermöglichten die weiterhin bestehenden diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Deutschland türkischen Studierenden wie Berksoy, im Land zu bleiben und ihr Studium fortzusetzen.

Während ihrer Zeit in Berlin führte Berksoy ein lebendiges Gesellschaftsleben und erlangte Aufmerksamkeit für ihr außergewöhnliches Talent, insbesondere durch ihren Auftritt in einer Studierendenaufführung von *Ariadne auf Naxos*. Doch der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs am 1. September 1939 setzte ihrer Zeit in Berlin ein abruptes Ende, und zwang sie zur Rückkehr in die Türkei.

1942 reiste Berksoy trotz des andauernden Krieges erneut nach Berlin, in der Hoffnung, ihr Studium an der Hochschule für Musik fortsetzen zu können. Ihre erneute Zulassung wurde jedoch verweigert, was für sie eine lebenslange Enttäuschung blieb. Trotz dieses Rückschlags blieb ihre Verbindung zu Deutschland prägend.

## Die letzten Jahre

Semiha Berksoy blieb bis zu ihrem Lebensende künstlerisch aktiv und trat weiterhin auf. 1997 wurde sie wegen Herzproblemen in ein Krankenhaus in Istanbul eingeliefert. Während ihrer Genesung zeichnete sie ihre Ärzte Deniz Şener und Bingür Sönmez sowie ihren eigenen gebrechlichen Körper.

Zuhause verwandelte Berksoy ihr Schlafzimmer in ein faszinierendes Universum voller Gemälde, Zeichnungen, Briefe und Fotografien. Ihr letztes Werk, das ebenfalls in dieser Ausstellung gezeigt wird, malte sie auf die Tür eines Kühlschranks. Es zeigt sie in der *Operette Bu Bir Rüya'dır (Dies ist ein Traum)* des türkischen Dichters Nâzım Hikmet (1902–1963). Dieses Werk zeugt von ihrer unermüdlichen Kreativität und Energie, die bis ans Ende ihres Lebens fortbestanden.